© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 25. 5. Jahrgang.

einander, dazwischen windet sich der Besteiger mühsam empor. Die Mühe lohnt sich, einige gute *Gnophos* und der bisher nur vom Gornergrat bekannte *Psodos bentelii* Raetzer in einer Anzahl Exemplaren werden die Beute. Leider ist man hier beim Sammeln sehr beschränkt. Man steht in einem Felsblocklabyrinth: vor und hinter sich tiefe Spalten und scharfe Kanten, rechts und links Abgründe. Hier heißt es ruhig abwarten, was vorbei fliegt, und keinen Fehltritt tun, sonst brechen die Knochen. Bei 2900 m hören die größeren Falter auf, nur noch das Heer der Flechten und Moos fressenden Micros stiebt bei jedem Schritt von den heißen Steinplatten fort, und manches schöne Stück dieser „Verachteten" muß die Reise in die Kultur mitmachen. Die Sonne brennt jetzt schon ziemlich, und ich bin froh, den letzten Kegel in Angriff nehmen zu können. Er ist sehr steil, und die Blöcke liegen locker; bei jedem Schritt wackelt solch Ungetüm, doch auch dies geht vorüber und oben stehe ich auf einer großen Platte, nur der Steinmann überragt diese noch. Der Anblick ist überwältigend und nur von wenigen Punkten der gesamten Alpenkette erreichbar. Die Glanzpunkte der Schweiz, sie liegen vor mir, fast greifbar das Berner Oberland mit seinen bekannten Spitzen wie Finsteraarhorn, Schreckhorn, Ewigschneehorn etc. etc., weiter links die Walliser Riesen, unter denen das Weißhorn und die Mischabel besonders hervortreten, während Rosa, Matterhorn, Gabelhorn etc. weiter zurückliegen. Nach Osten die Gipfel bis zum Rheinwaldhorn, nach Süden das Gotthardmassiv. Tief zu meinen Füßen dehnt sich der Rhonegletscher, Galengletscher, Siedelngletscher aus und der Galenstock mit seiner dicken Gletscherhaube erinnert mich an die schönen Minuten, die ich 1906 auf ihm verlebt habe. Doch was rede ich viel, solche Augenblicke muß man selbst und allein genießen, man darf nicht gestört werden durch das Erklären der Führer oder das Knallen der Sektpfropfen, was jetzt recht Mode in der Schweiz wird. Lange sitze ich hier oben, kein Windhauch ist verspürbar, und gern schaue ich einer Anzahl unserer drohnenartigen, ganz gemeinen Schwebfliegen zu, die hier oben bei dieser Höhe ganz dasselbe Minnespiel treiben, als in den Gärten der Großstadt.

Doch es muß geschieden sein! Ich steige ab und überrasche 2 Murmeltiere auf wenige Schritte, wie sie gemütlich ihr Mittagsmahl verzehren. Nur ungern störe ich sie, dann biege ich wiederum links ab und gleite die steilen Schneeflächen hinab, und in der halben Zeit, die der Aufstieg erforderte, stehe ich unten auf der Straße und lasse all jenes reisende Publikum in Lackschuhen und Smoking an mir vorüberfahren. Schier unzählig sind die Wagen, Grand Hotel X, Grandhotel Y steht hinten drauf, man mustert mißbilligend mit Stabbrille die staubigen Gestalten, die zu Fuß kommen, doch auch dieses Spießrutenlaufen geht vorüber, bald bin ich im Hotel.

Morgen werden mich die geduldigen Leser über den Tiefengletscher, Tiefensattel am Tellstock vorbei nach Guthausen begleiten. Dr. *W. Trautmann.*

Ueber eine Wärmeform von Melanargia Galathea L.

Die unterseits rostbräunliche Form von *Melanargia Galathea* L. (ab. *ferruginea* m.), die in dem nassen Sommer des vorigen Jahres kaum zu erblicken war, zeigte sich diesmal bei Liegnitz im Zeitalter der Hitzwellen und der Trockenheit so häufig, daß die Deutung, wir haben es mit einer natürlichen Wärmeform zu tun, kaum weit von der Wahrheit fallen dürfte. Auch der Sommer, in dem ich sie zum ersten Male fing (Halle 1905), zeichnete sich durch Hitze aus. Bereits damals vermutete ich, daß die Wärme an der Entstehung dieser hervorstechenden, an mehr südliche Typen gemahnenden Form beteiligt sei; nun aber, wo ich dergleichen Stücke im heißen Elferjahre so reichlich fliegen sah, ist es mir zur Gewißheit geworden. Sie wird sicher auch anderwärts aufgetreten sein; zu übersehen ist sie nicht leicht.

Kloster Donndorf (Thür.). *W. Fritsch.*

Briefkasten.

Anfrage des Herrn K. in P.: Im Besitze einer größeren Anzahl Eier von *Pach. otus* möchte ich sehr gern erfahren, wie man die Raupen ohne großen Verlust durch den Winter bringt, und bitte die geehrten Leser daher höflichst um gefällige Auskunft an dieser Stelle.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Skorpione,

frische Sendung aus **Togo,** grosse Tiere, Stück mit 50 Pf. abzugeben. Porto und Packung besonders.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Im Tausch

gegen frische, tadellose **Lepidopteren** u. **Coleopteren** offeriere **Hymenopt., Dipteren, Orthopteren etc.,** Schultiere und bessere Arten und bitte um Offerten.
Carl Schirmer, Steglitz bei Berlin, Uhlandstrasse 27.

Offeriere billig

Caukasische Caraben, Plectes tribax, seltene Arten 75—80% Rabatt nach Staud.-Preis und Riesen-Exoten wie Archon centaurus ♂♀ 2.—, Golofa porteri ♂♀ 2.—, Metodontus gastanepteris 0.60, Xylotrupes dichotomi ♂♀ 1.50, australis ♂♀ 1.—, Hexarthrus davisoni 3.—, laminifer 2.—, delesserti 2.—, platimelus 1.50, tarantus 2.—, Batocera adelfa 2.—, lineolata 1.50, reticulata 0.50, rubus 1.—, Laena gross 2.—, Euchroma goliath 1.50, Sternocera hunteri 2.—, sternicornus 2.—, Neptunoides v. manovensis 1.50, Gyphogastra vireus 1.—, praeclara 0.80 Mk. etc.
Jos. Nejedly, Naturalist, Jungbunzlau, Böhmen.

Habe abzugeben:
Orientalische Küchenschabe
Stylopyga orientalis
gegen Tausch von Lepidopteren.
A. Buchheister, Hannover, Bäckerstr. 64.

Lucaniden
bestimmt
W. Möllenkamp, Dortmund, Kronprinzenstrasse 21.

Aus Togo!
Petrognatha gigas,
mächtiger Bockkäfer mit sehr langen Fühlern, frische Sendung, sind das Stück mit 3 Mk. abzugeben. Porto und Packung besonders. Nachnahme oder Voreinsdg.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Fritsch W.

Artikel/Article: Ueber eine Wärmeform von Helanorgio Galotheo L. 177